Ich werde dir helfen

5. Woche

Gebet für jeden Tag

das große wunschkonzert

so viele erwartungen zu erfüllen
so viel mögliches
und unmögliches
im denken
sprechen
und tun
wer kann das erfüllen?

niemand
aber das war schon immer so

auch JESUS weckte viele erwartungen
in gedanken
worten
und werken
hat ER sie erfüllt?
eigentlich nicht!
ER schritt mitten durch die menge
durch all ihre unerfüllbaren wünsche
egozentren
und erwartungen
aber ER hatte immer wieder erbarmen
mitleid und geduld mit ihnen

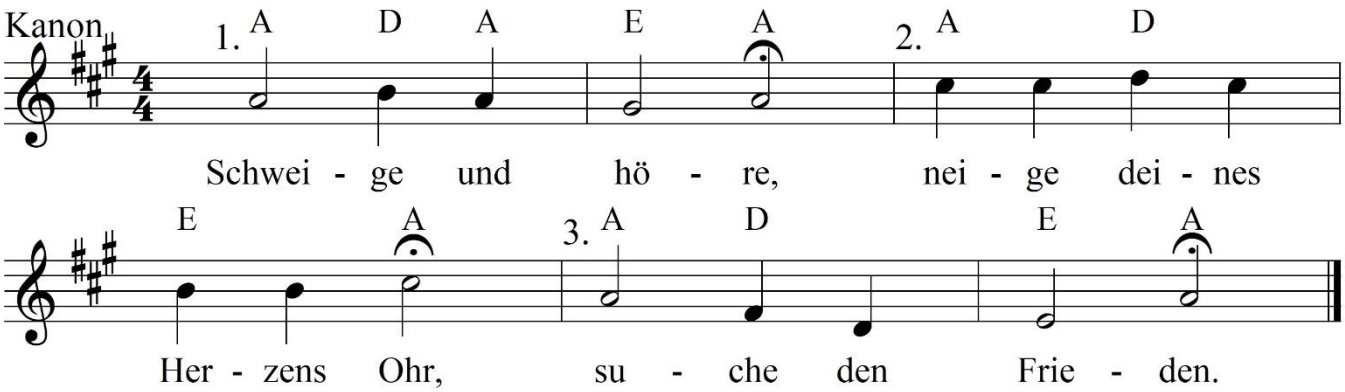
Und mit uns

ER hat alle erwartungen durchkreuzt
durchschritten
und übertroffen

Wolfgang Metz

Lied für die Woche

Schweige und höre



T: Michael Hermes (nach der Regel des Hl. Benedikt), M: aus England

Bibelstelle für die Woche

Jes 50, 4-7

GOTT, der Herr, gab mir die Zunge von Schülern,
damit ich verstehe,
die Müden zu stärken durch ein aufmunterndes Wort.
Jeden Morgen weckt er mein Ohr,
damit ich höre, wie Schüler hören.
GOTT, der Herr, hat mir das Ohr geöffnet.

Ich aber wehrte mich nicht
und wich nicht zurück.
Ich hielt meinen Rücken denen hin, die mich schlugen,
und meine Wange denen, die mir den Bart ausrissen.
Mein Gesicht verbarg ich nicht
vor Schmähungen und Speichel.

Und GOTT, der Herr, wird mir helfen;
darum werde ich nicht in Schande enden.
Deshalb mache ich mein Gesicht hart wie einen Kiesel;
ich weiß, dass ich nicht in Schande gerate.

Gedanken zur fünften Übungswoche

Bei Jesaja begegnet uns in dieser Woche der Gottesknecht. In drei Liedern wird er in seiner Entwicklung beschrieben. Im ersten Lied wird er Berufen und mit dem Heiligen Geist gerüstet. Im zweiten Lied wird deutlich, dass diese Aufgabe keine einfache sein wird. Und nun, im dritten Lied, dass uns diese Woche begleitet wird deutlich, welche Gefahren es in sich birg Prophet, Jünger und Schüler Gottes zu sein.

Die Erzählung vom Gottesknecht hat beachtliche parallelen zum Leben Jesu. Denken wir nur an seine letzten Stunden. An das, was er zu erdulden hatte, den Spott und Hohn und auch die Gewalt die er ertragen musste.

Das jemand sein Leben für das der anderen gibt ist keine neue Entwicklung von uns Christen. Diese Art zu denken gibt es in den verschiedensten Religionen oder Kulturen. Der Opfertod begegnet uns im Alten Testament nur allzu oft, selbst als Prüfung.

Wir lernen aber, dass dies nicht Gottes Wille ist. Er ist ein Gott der Beziehung. Immer wieder geht er von neuem den Bund mit den Menschen ein. Und da er seine Geschöpfe kennt, weiß er, wir sind nicht perfekt. Als Zeichen seiner Liebe und auch als ewigen bestehenden Bund gibt er seinen einzigen Sohn für uns hin.

Das Osterfest rückt näher. Das Leiden und Sterben Jesu. Die unendliche Liebe Gottes für uns Menschen feiern wir bald wieder eindrücklich. Bereiten wir uns darauf vor diese unglaubliche Tat zu feiern.

Jünger

Jes 50, 4a

GOTT, der Herr, gab mir die Zunge von Schülern,
damit ich verstehe,

Ich lese die Bibelstelle aus dem Buch Jesaja 50, 4-7 langsam, wenn ich möchte laut. Jesaja spricht vom Leiden der Jünger Gottes. Dies erinnert uns an Jesus, aber auch an die Urgemeinden, mit allem, was sie erdulden mussten.

Dann wende ich mich Vers 4a zu: Wer verstehen will muss lernbereit sein. Vollkommenes wissen gibt es nicht.

Schüler sein, die Welt immer wieder neu entdecken und den Glauben immer wieder neu in seiner Vielfalt verstehen lernen.

- Bin ich bereit immer wieder etwas Neues zu lernen?
- Gehe ich mit offenen Augen durch die Welt?
- Hat sich mein Glaube in den Jahren verändert? Positiv oder negativ?
- …

Was mich jetzt beschäftigt, erzähle ich Gott, wie ich es einem Freund/einer Freundin erzählen würde.

Als Begleiter für den Tag

Heute gehe ich mit offenen Augen durch den Tag und erfreue mich an der Schönheit der Welt

hören

Jes 50, 5

GOTT, der Herr, hat mir das Ohr geöffnet.

Ich aber wehrte mich nicht
und wich nicht zurück.

Ich lese die Bibelstelle aus dem Buch Jesaja 50, 4-7 langsam, wenn ich möchte laut. Jesaja spricht vom Leiden der Jünger Gottes. Dies erinnert uns an Jesus, aber auch an die Urgemeinden, mit allem, was sie erdulden mussten.

Dann wende ich mich Vers 5 zu: Gott gibt uns die Gabe sein Wort zu hören. Doch kann das für unser Leben auch unangenehm sein. Der Gottesknecht bei Jesaja freut sich, dass er den Mut hat auf Gott zu hören.

Das Leben mit Gott zu gestalten braucht Mut. Denn es heißt auch, sich immer wieder Fehler einzugestehen und die ausgestreckte Hand der Versöhnung greifen wollen. Wir brauchen nicht nur ein offenes Ohr für Gott, sondern auch für unsere Mitmenschen und uns selbst.

- Höre ich auf Gott?
- Habe ich ein offenes Ohr, ein offenes Herz für meine Mitmenschen?
- Habe ich ein offenes Ohr für das, was ich brauche?
- …

Was mich jetzt beschäftigt, erzähle ich Gott, wie ich es einem Freund/einer Freundin erzählen würde.

Als Begleiter für den Tag

Nur für heute höre ich ganz genau zu

wecken

Jes 50, 4b

die Müden zu stärken durch ein aufmunterndes Wort.
Jeden Morgen weckt er mein Ohr,
damit ich höre, wie Schüler hören.

Ich lese die Bibelstelle aus dem Buch Jesaja 50, 4-7 langsam, wenn ich möchte laut. Jesaja spricht vom Leiden der Jünger Gottes. Dies erinnert uns an Jesus, aber auch an die Urgemeinden, mit allem, was sie erdulden mussten.

Dann wende ich mich Vers 4b zu: Wie ein Schüler hören. Dinge aufzunehmen, zu erfassen und sich an dem neuen Wissen erfreuen – das ist der Weckruf Gottes.

Was hören wir nicht alles den ganzen Tag: Radio, Verkehrslärm, Gespräche, Fernseher. Hören wir bei all dem auch das Wichtige? Die Zwischentöne? Das Wort Gottes?

- Höre ich aufmerksam zu oder lasse ich mich berieseln?
- Habe ich heute schon auf die Stimme Gottes gehört?
- …

Was mich jetzt beschäftigt, erzähle ich Gott, wie ich es einem Freund/einer Freundin erzählen würde.

Als Begleiter für den Tag

Heute werde ich aufmerksam auf die Zwischentöne in meinem Leben achten.

schlugen

Jes 50, 6a

Ich hielt meinen Rücken denen hin, die mich schlugen, und meine Wange denen, die mir den Bart ausrissen.

Ich lese die Bibelstelle aus dem Buch Jesaja 50, 4-7 langsam, wenn ich möchte laut. Jesaja spricht vom Leiden der Jünger Gottes, es erinnert uns an Jesus, aber auch an die Urgemeinden.

Dann wende ich mich Vers 6a zu: Hinhalten, ertragen was da kommt. Den Schmerz aushalten. Alles über sich ergehen lassen.

Der Gottesknecht wehrt sich nicht. Er erträgt einfach nur was passiert. Er erträgt es um seines Glaubenswillen. Das was er in sich trägt, ist stärker als die Gewalt von außen.
- Lasse ich Dinge einfach über mich ergehen? Warum?
- Spüre ich eine Kraft in mir, die mich bestärkt, wenn die Welt auf mich „einschlägt"?
- …

Was mich jetzt beschäftigt, erzähle ich Gott, wie ich es einem Freund/einer Freundin erzählen würde.

Als Begleiter für den Tag
Nur für heute schaue ich darauf, welche Kraft mich im inneren trägt.

helfen

Jes 50, 6b-7a

Mein Gesicht verbarg ich nicht
vor Schmähungen und Speichel.

Und GOTT, der Herr, wird mir helfen;
darum werde ich nicht in Schande enden.

Ich lese die Bibelstelle aus dem Buch Jesaja 50, 4-7 langsam, wenn ich möchte laut. Jesaja spricht vom Leiden der Jünger Gottes, es erinnert uns an Jesus, aber auch an die Urgemeinden.

Dann wende ich mich Vers 6b-7a zu: Dem Bösen ins Gesicht sehen. Sich nicht wegducken – den Kontakt und auch die Konfrontation suchen.

Der Gottesknecht verbirgt sein Gesicht nicht. Er schaut das Böse, die die ihm wehtun, die ihn erniedrigen an. Begegnung mit dem Bösen, Konfrontation, sich stellen, das bekämpft das Übel. All das in der Gewissheit, das Gott als schützende gute Kraft dabei ist.

- Kann ich dem Bösen ins Auge sehen?
- Stelle ich mich unangenehmen Situationen oder ducke ich mich weg?
- …

Was mich jetzt beschäftigt, erzähle ich Gott, wie ich es einem Freund/einer Freundin erzählen würde.

Als Begleiter für den Tag

Nur für heute werde ich mit Gottes Hilfe dem Unrecht in die Augen sehen.

Ich weiß

Jes 50, 7b

Deshalb mache ich mein Gesicht hart wie einen Kiesel; ich weiß, dass ich nicht in Schande gerate.

Ich lese die Bibelstelle aus dem Buch Jesaja 50, 4-7 langsam, wenn ich möchte laut. Jesaja spricht vom Leiden der Jünger Gottes, es erinnert uns an Jesus, aber auch an die Urgemeinden.

Dann wende ich mich Vers 7b zu: Trotz all der Schmach und der Schläge ist Gott an der Seite des Geschundenen. Er spürt es, Gott liebt ihn und ist ihm nahe.

Wie oft ist unser Gesicht und unser Herz hart wie Stein? Es ist ein Schutz für uns, für alles was uns im Leben passiert ist und noch passiert. Vieles probieren wir dadurch schon im vornhinein abzuwenden, doch ist das nicht immer Möglich und es stellt sich die Frage, wie wäre es mit einem weichen Herz, trotz aller Verletzungen?

Was mich jetzt beschäftigt, erzähle ich Gott, wie ich es einem Freund/einer Freundin erzählen würde.

Als Begleiter für den Tag
Nur für heute habe ich ein weiches Gesicht und ein feinfühliges Herz.

Die Woche abschließen

Heute schaue ich zurück auf die vergangenen Tage dieser fünften Woche unter dem Titel „Ich werde dir helfen"

1. Tag	Jünger
2. Tag	hören
3. Tag	wecken
4. Tag	schlugen
5. Tag	helfen
6. Tag	Ich weiß

Ich gehe in meiner Erinnerung nochmals an den Übungen der einzelnen Tage entlang und wähle für heute einen Tag aus, den ich wiederholen möchte.

Für die Wiederholung lasse ich mich nochmals auf die Schritte der Gebetsanleitung ein – auch wenn sie mir schon bekannt sind.

Am Schluss der Gebetszeit kann ich mich fragen:
- Wie ging es mir mit der Wiederholung der Übung?
- Ist sie mir leichter oder schwerer gefallen?
- Was war anders?
- Ist mir etwas Neues aufgegangen?

Ich schließe für mich diese Woche ab
- Was ist mein persönliches Fazit?
- Was will ich mitnehmen?

Was mich jetzt beschäftigt, erzähle ich Gott, wie ich es einem Freund/einer Freundin erzählen würde.